

(Download pdf) Augenzeugenschaft: Bilder als historische Quellen (WAT)

Augenzeugenschaft: Bilder als historische Quellen (WAT)

Von Peter Burke

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #338012 in BcherVerffentlicht am: 2010-02-23Abmessungen: 7.56 x 1.06b x 4.76l, Einband: Taschenbuch256 Seiten | File size: 42.Mb

Von Peter Burke : Augenzeugenschaft: Bilder als historische Quellen (WAT) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Augenzeugenschaft: Bilder als historische Quellen (WAT):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen11 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gelehrt und doch nie fadeVon Ein KundeMit seiner Augenzeugenschaft" unternimmt Peter Burke eine brillante Tour

d'horizon durch das ungeheuer reiche Bildmaterial, das (Kultur)historikern zur Verfügung steht - und das sie leider viel zu wenig nutzen, da sie sich allzu oft der reinen Textinterpretation verpflichtet fühlen und sich deshalb vornehmlich auf schriftliche Überlegungen - Manuskripte oder gedruckte Texte - zu stützen pflegen. Ob "Geschichten", wie sie der Teppich von Bayeux erzählt, oder Bertoluccis "Novecento", ob Details aus Schlachtenszenen bei Uccello oder häusliche Interieurs bei den niederländischen Meistern, ob Seifenreklame in italienischen Modezeitschriften oder antipapistische Holzschnitte bei Cranach: Die Bildquellenlage ist vorzüglich, und Burke schlachtet sie weidlich aus - zum Nutzen und Frommen nicht nur der universitären Geschichtswissenschaft, sondern auch des historisch interessierten Laien. Ein Lob gebührt dem Wagenbach-Verlag, dessen sorgfältig übersetzte und redigierte Ausgabe mit sehr viel mehr Abbildungen ausgestattet ist als das mir bekannte englische Original. 6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Notwendige Relativierungen Von Fuchs Werner Dr Dem Tagesjournalismus wird immer wieder vorgeworfen, er greife zu kurz, berücksichtige historische Verwurzelungen zu wenig, sei letztlich oberflächlich. Peter Burkes faszinierendes Buch zeigt in aller Deutlichkeit, dass Bilder seit eh und je auch Propagandazwecken dienen. Und nicht erst seit Bush die Welt unsicher macht und mit ausgewählten Bildern die öffentliche Meinung beeinflussen will. Wie es sich für das Thema gehört, hat Burke eine subtile und beispielhafte Bildauswahl getroffen. Burke hat den Ehrgeiz, komplexe Zusammenhänge auf einfache Querverbindungen zu reduzieren und seine Studenten und Leser sachte zu führen. Sachte, weil er zwar seine Meinungen klar zum Ausdruck bringt, aber immer auch andere Möglichkeiten offen lässt. Der Text ist zwar wissenschaftlich, aber wohlthuend verständlich. Sein neuestes Buch ist wiederum eine intellektuelle und visuelle Fundgrube für Neugierige. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Solide Von Nina C. Gutes Einsteigerwerk für die Uni, für 1.-2. Semester zu empfehlen. Ein bisschen vermisse ich das "grobe" Handwerkszeug und allgemeine Bearbeitungsschemata.

Pressestimmen In unserer zunehmend vom Optischen dominierten Welt ist Burkes Text auch für den Nichthistoriker eine spannende und aufschlussreiche Lektüre, die uns hilft, die Augen offen zu halten und dem, was wir sehen, zu misstrauen. (Journal Frankfurt, 26.09.03) Burke entfaltet ein ganzes Feuerwerk ansamer historischer Beispiele für die verschiedenen Funktionen, die Bilder vom späten Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert zwischen moralischer Idealisierung und satirischer Bezeichnung zeitgenössischer Wissenschaft entfaltet haben. (...) Er liefert tatsächliche Bausteine für eine europäische Kulturgeschichte des Bildergebrauchs seit der Frühen Neuzeit. (...) Flott und vergnüglich geschrieben (...) legt Burke ein weiteres Einführungsbuch vor. (Valentin Groebner, Süddeutsche Zeitung, 30.6.2003) Kurzbeschreibung Eine Schule des Sehens: Peter Burke vermittelt das kritische Werkzeug, um dem, was Bilder mehr oder anders sagen als Texte, auf die Spur zu kommen. In seinem klar und anregend geschriebenen Buch führt Peter Burke durch den Bildersaal der Geschichte und erweitert so den Fundus historischer Quellen. Bilder sind fern aller Kunstbetrachtung auch als Materialien zur historischen Erkenntnis zu lesen und bieten dem Historiker eine bisher kaum genutzte Chance, Geschichte zu schreiben. Gemälde, Drucke, Karikaturen, Landkarten, Plakate, Photographien und die bewegten Bilder des Films sind vielsagend, sie können aber auch lügen oder die Wirklichkeit verschleiern und manipulieren. Anhand vieler Beispiele von der Antike bis heute, vom Reiterstandbild bis zum japanischen Holzschnitt, erprobt Peter Burke seine Theorie des historischen, kritisch interpretierenden Sehens. Der Leser wird manches Bild künftig mit anderen Augen sehen! über den Autor und weitere Mitwirkende Peter Burke, geboren 1937 in London, lehrt Kulturgeschichte am Emmanuel College in Cambridge. Im Verlag Klaus Wagenbach sind von ihm lieferbar: Renaissance in Italien, Reden und Schweigen, Die Geschichte des Hofmanns, Eleganz und Haltung, Papier und Marktgeschrei, sowie Vico und Ludwig XIV. und Die Renaissance.